

Vorschlag für eine Hausandacht am 2. Sonntag nach Ostern 26. April 2020

Seien Sie herzlichst begrüßt.

Schön, dass Sie reinschauen. Sie haben einen Vorschlag für eine Hausandacht vor sich, die Ihnen als Vorlage, als Lesestück, als geistlicher Impuls dienen möge. Neben den Fernseh- oder Rundfunkgottesdiensten möchte ich Ihnen diese kleine Andacht mit auf den Weg geben, in einer Zeit, die so irritierend anders ist. In der immer noch unklar ist, wie es nicht nur mit der Kirche oder den Gottesdiensten weitergeht. In der Menschen schwanken zwischen der Sorge um die Gesundheit, die eigene oder die anderer, und den Befürchtungen um die Zukunft der Wirtschaft mit all den unüberschaubaren Konsequenzen.

Ich wünsche Ihnen, gleich ob Sie sich einen schönen, bequemen Ort suchen, eine Kerze anzuzünden oder die Zeilen später durchblättern, eine besinnliche Zeit. Möge Ihnen der Name dieses Sonntages zur Wahrheit werden: Misericordias Domini: die Barmherzigkeit Gottes. (Er bezieht sich auf Psalm 33,5: die Erde ist voll der Güte des Herrn.) Bleiben Sie gesund.

Gott segne und behüte Sie.

Ihr Reinhard Surendorff

Hausandacht am Sonntag Misericordias Domini – 26.4.2020

Votum:

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lebendiger Gott, ich wende mich dir zu mit Allem, was ich an Gepäck mit mir trage. Meiner Stimmung jetzt, meiner Erfahrung der vergangenen Woche, meinen Wünschen und Hoffnungen, meinen Sorgen und Unsicherheiten.

Sieh auf mich mit all deiner Güte. Lass mich ruhig werden und schenke meiner Seele das Vertrauen, loszulassen was sie belastet, und aufzunehmen was sie erfrischt. Geleite mich um Jesu Christi willen. Amen

Psalm 23:

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.
Amen

Evangelium: Johannes 10, 11-16

»Ich bin der gute Hirte. Ein guter Hirte ´ist bereit,` sein Leben für die Schafe herzugeben. Einer, der gar kein Hirte ist, sondern die Schafe nur gegen Bezahlung hütet, läuft davon, wenn er den Wolf kommen sieht, und lässt die Schafe im Stich, und der Wolf fällt über die Schafe her und jagt die Herde auseinander. Einem solchen Mann, dem die Schafe nicht selbst gehören, geht es eben nur um seinen Lohn; die Schafe sind ihm gleichgültig. Ich bin der gute Hirte. Ich kenne meine Schafe, und meine Schafe kennen mich, genauso, wie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne. Und ich gebe mein Leben für die Schafe her. Ich habe auch noch Schafe, die nicht aus diesem Stall sind. Auch sie muss ich herführen; sie werden auf meine Stimme hören, und alle werden *eine* Herde unter *einem* Hirten sein.

Lied: EG 502, 1-4 „Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit“

(Lied: Vielleicht mögen Sie an dieser Stelle das folgende Lied singen, manche werden sich sicher an die Melodie erinnern, oder wenn Sie die Möglichkeit dazu haben, dem Link <https://www.youtube.com/watch?v=SC6ZykY9obs> folgen. Sie können auch den QR Code mit Ihrem Handy scannen und dann mit unserem Posaunenchor die Strophe singen.)

1. Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit!
Lob ihn mit Schalle, werteste Christenheit!
Er lässt dich freundlich zu sich laden;
freue dich, Israel, seiner Gnaden, freue dich, Israel, seiner Gnaden!

4. Er gibet Speise reichlich und überall,
nach Vaters Weise sättigt er allzumal;
er schafft früh und späten Regen,
füllet uns alle mit seinem Segen, füllet uns alle mit seinem Segen.

5. Drum preis und ehre seine Barmherzigkeit;
sein Lob vermehre, werteste Christenheit!
Uns soll hinfert kein Unfall schaden;
freue dich, Israel, seiner Gnaden, freue dich, Israel, seiner Gnaden!

Lesung: Aus dem 1. Brief des Petrus 2, 21b-25

Auch Christus hat ja für euch gelitten und
hat euch damit ein Beispiel hinterlassen. Tretet in seine Fußstapfen und
folgt ihm auf dem Weg, den er euch vorangegangen ist –
er, der keine Sünde beging und über dessen Lippen
nie ein unwahres Wort kam;
er, der nicht mit Beschimpfungen reagierte, als er beschimpft wurde, und
nicht ´mit Vergeltung` drohte, als er leiden musste,
sondern seine Sache dem übergab, der ein gerechter Richter ist;
er, der unsere Sünden an seinem eigenen Leib ans Kreuz hinaufgetragen hat,
sodass wir jetzt den Sünden gegenüber gestorben sind und
für das leben können, was vor Gott richtig ist.
Ja, durch seine Wunden seid ihr geheilt.
Ihr wart umhergeirrt wie Schafe, ´die sich verlaufen haben`;
doch jetzt seid ihr zu dem zurückgekehrt,
der als euer Hirte und Beschützer über euch wacht.
Amen

Einige Gedanken zu 1.Petrus 2, 21b-25

Auf dem Weg zum heutigen Sonntag führt der spirituelle und liturgische Weg von der Passionszeit mit ihrem Höhepunkt an Karfreitag zu Ostern. In der Auferstehung Jesu wird der Grundstein gelegt für ein neues Leben aus dem Glauben wie es der letzte Sonntag, Quasimodogeniti (wie die neugeborenen Kinder) beschreibt.

Der Abschnitt aus dem 1.Petrusbrief weist hin auf die Passion Jesu und ihn als Vorbild für unser Leben. Warum werde ich eingeladen, auf Jesu Passion zu schauen in einer Zeit, die von der Freude über die Auferstehung erfüllt sein sollte?

Nun, nach Ostern folgt unaufhaltsam der Alltag, in dem ich bestehen muss. Hier schlägt mir der Petrusbrief vor, mich an Christus zu orientieren. An seinem Umgang mit Gerechtigkeit und Wahrheit. An seinem Einsatz für die Schwachen, Kranken und Unschlüssigen erweist sich seine Liebe zu den Nächsten.

Wahrheit und Nächstenliebe sind für mich zwei Grundpfeiler jeder Gemeinschaft. Wohin das Gegenteil führt bekomme ich fast tagtäglich in den Nachrichten vorgeführt. Zugegeben, es ist nicht einfach, in Zeiten von Covid 19 den richtigen und guten Weg des menschlichen, gesellschaftlichen Miteinanderlebens zu beschreiten. Social distancing ist wichtig und zugleich fehlt den Einsamen, den in pflegerischen Einrichtungen unter Quarantäne Lebenden, ja fast jedem Menschen der Kontakt zum Nächsten. Ob sich in der Familie und Verwandtschaft oder unter Freunden in den Arm nehmen, oder in guter Gesellschaft ein Fest, oder in der gottesdienstlichen Gemeinschaft Abendmahl feiern zu können, ich vermisse es. Für wen macht es nicht einen Unterschied, ob man die, die einem am Herzen liegen nur am Bildschirm sehen und sprechen kann oder direkt vor sich hat?

Doch drückt sich in diesen Zeiten nicht auch Nächstenliebe aus im Suchen, neu orientieren, neu austarieren des im Moment besten Weges, einander und sich selbst zu schützen? Kein einfacher Prozess, der auch Verständnis und Geduld verlangt und für manche schon eine Leidenszeit bedeutet.

Wenn ich mich hier an die Vorgaben halte und vorsichtig bin, dann werde ich dadurch nicht gleich zu einem Schaf, das ohne eigenen Willen in der Herde mit schwimmt oder blind einem Hirten folgt. Überhaupt kann das biblische Bild von den Schafen und dem Hirten nicht einfach auf unsere Gesellschaft übertragen werden. Hier ist und bleibt unsere kritische Distanz und eigene Meinungsbildung gefordert einschließlich der Einsicht, dass es durchaus Experten in manchen

Bereichen gibt, deren Rat ich bedenken sollte. Ich möchte nicht die Verantwortung tragen, für Millionen Menschen entscheiden zu müssen, wem oder was ich den Vorrang gebe, den Persönlichkeitsrechten, der Gesundheit oder der Wirtschaft.

Aber was ist nun mit den Schafen, die sich verlaufen hatten und nun zu ihrem Hirten und Beschützer zurückgekehrt sind? Zum einen spielt hier der geschichtliche Hintergrund eine Rolle, der in den Anfängen des Christentums und den Richtungsstreitigkeiten seiner Entstehungsgeschichte begründet liegt.

Zum anderen erinnert dieses Bild an die Möglichkeit, die Gottes Liebe uns eröffnet. Auch wenn ich mich in meinem Leben auf Irrwege begeben habe oder in Sackgassen gelandet bin. Wenn ich schuldig geworden bin, weil ich vielleicht das Geschenk Gottes, mein Leben, missachtet und nicht wertgeschätzt habe. Auch wenn ich Gott ignoriert und eventuell allein auf meine Fähigkeiten, meine Selbständigkeit gebaut und vertraut habe. Auch dann darf und kann ich zu Gott zurückkehren.

Ob Unsicherheit mich erfasst, die Einsamkeit schmerzt, oder eine unklare Zukunft Befürchtungen weckt, ich darf mich als Teil seiner Herde meinem Gott anvertrauen. Er ist der Hirte, der alles gab, um das Leben seiner Herde zu bewahren.

Mag die Zukunft auch nicht sorgenfrei und nur blühend sein wie jene grünen Auen, Gott wird an unserer Seite sein. Auf dem Weg durch das Leben leitet uns sein Heiliger Geist, hin zu dem in Christus eröffneten neuem Leben in seinem Reich. Amen

Fürbittengebet – Vaterunser

Barmherziger Gott,

ich danke dir für alles, was du uns und mir zum Leben schenkst.

Ich danke dir, dass du uns alle treu begleitest,

dass du Freude gibst und Menschen aufbaust und erfrischt durch dein Wort.

Ich danke dir für deinen Sohn, der uns Hilfe und Vorbild ist.

Für all die Zeichen deiner Liebe danke ich.

In diesen unsicheren Zeiten brauchen wir und auch ich etwas, an das wir uns halten, an dem wir uns orientieren können.

All das Leid in der Welt, die Bilder und Zahlen beunruhigen.
Es ist schwer, zu verstehen und auszuhalten,
wohin sich die Pandemie und auch die Welt entwickelt.
Menschen fühlen sich unsicher, möchten Antworten auf all die offenen Fragen.
Wir brauchen die Zeichen deiner Nähe,
aus denen wir Hoffnung und Lebenskraft schöpfen können.

Ich Sorge mich, barmherziger Gott.
Sorge mich um meine Liebsten, meine Freunde und Bekannten,
all diese Menschen (*hier können auch Namen genannt /gedacht werden*)
bringe ich vor dich.
Nimm dich ihrer und all deren, die dich in diesen Tagen besonders bedürfen, an.
Sei ihnen und mir der gute Hirte, der du zu sein versprochen hast.

Barmherziger Gott, ich denke an die, deren Leben vor dem meinen vollendet ist,
an die, die im Sterben liegen und an die, die um jemanden trauern.
Geleite sie alle und lass sie Trost finden
in der Auferstehung deines Sohnes, Jesus Christus.

Barmherziger Gott, höre mein Gebet.
Lass die Stimme meines Herzens und das Rufen meiner Seele dich erreichen.
Denn du bist,

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name....

Segensbitte:

Guter Hirte,
lass deine Liebe mir zur grünen Aue werden,
lass dein Wort mich erquicken wie frisches Quellwasser,
segne und behüte mich.
So segne mich, barmherziger Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen